

***Septoria*-Blattfleckenkrankheit der Schwarzen Johannisbeere (*Mycosphaerella grossulariae*)**

Schadbild und Krankheitserreger

An den Blättern (ca. ab Mai) erscheinen zahlreiche braune, später grau werdende, meist eckige Blattflecken. Werden sehr junge Blätter infiziert, setzt plötzlich Vergilbung und Blattfall ein, an älteren Blättern erfolgt der Blattabwurf weniger rasch, doch können schon im Hochsommer die Sträucher weitgehend entlaubt sein.

Innerhalb der Flecken sind – vornehmlich blattunterseits – bei Lupenvergrößerung halbkugelige Fruchtkörper (Pyknidien) des Pilzes wahrnehmbar, welche in großer Zahl farblose, fadenförmige, vierzellige Sommersporen enthalten (dies stellt die asexuelle Form dar, die den wissenschaftlichen Namen *Septoria ribis* trägt). Durch sie wird die Krankheit innerhalb der Bestände verbreitet. Die Überwinterung des Pilzes erfolgt mit Schlauchfruchtkörpern der sexuellen Form *Mycosphaerella grossulariae* im Inneren der abgeworfenen Blätter.



Abbildung: P. P. Kohlhaas

Bedeutung: In niederschlagsreichen Gebieten, vor allem in feuchten, eingeschlossenen Tallagen sehr groß. Durch die Verkürzung der Lebensdauer der Blätter leiden die Sträucher. Menge und Güte des Beerenertrages werden nachteilig beeinflusst.

Gegenmaßnahmen:

Spritzungen mit zugelassenen Fungiziden in der Zeit zwischen Blüte und Ernte. Durch die Behandlungen von Ende Mai bis Mitte Juni wird oft gleichzeitig der Säulchenrost mitbekämpft. In Extremfällen sind nach der Ernte weitere Behandlungen angezeigt.